



Gendersensible Sprache

Ein Leitfaden für die Stadt Wilhelmshaven



Inhalt

Vorwort	3
Gendersensible Sprache	4
Umsetzung geschlechterneutraler Sprache	6
Substantivierte Partizipien	6
Verb oder Adjektiv statt Substantiv	6
Geschlechtsneutrale Begriffe und Pluralformen	7
Gender-Stern *	8
Beidnennung/ Paarform	8
Formen der persönlichen Ansprache	9
Grammatikalisches Geschlecht von Institutionen	9
Wissenswertes	10
Nützliche Seiten	11
Kurz-Tipps	11
Quellen & Vorlagen	12
Impressum	13

Vorwort

„Sehr geehrte Damen und Herren“ oder „Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“.

Solche Formulierungen kommen Ihnen sicherlich bekannt vor-, schreiben, sprechen oder lesen wir diese doch häufig in unserem Arbeitsalltag. Angesprochen werden dabei, wenn überhaupt, nur zwei Geschlechter. In unserer heutigen Zeit gibt es jedoch weitaus mehr Geschlechtsidentitäten als nur Frau und Mann, sodass eine Umgestaltung unseres sprachlichen Gebrauchs notwendig wird.

Neben unserer Gesellschaft befindet sich auch unsere Sprache in einem stetigen Wandel, das ist nichts Neues: Rechtschreibreformen, die Jugendsprache mit ständig neuen Worterfindungen, der Wegfall von Wörtern aus unserem Sprachgebrauch... .

Diese Veränderungen sind wir bereits gewohnt. Was aber einen deutlichen Umschwung mit sich bringt, ist die **gendersensible Sprache**. Deren Umsetzung ist sichtlich auch nicht einfach. Wie schaffe ich es, alle anzusprechen, ohne jemanden seines Geschlechtes wegen auszuschließen? Wofür ist überhaupt dieser Stern (*) gut? Und welche Alternativen habe ich, um keinen Roman schreiben zu müssen, sondern alles simpel zu halten?

Dieser Leitfaden dient dazu, Fragen zu klären und Ihnen Hilfestellungen und Denkansätze zu geben. Um zu zeigen, wie gendersensible Sprache verbal sowie schriftlich, aber vor allem einfach und praxisnah umgesetzt werden kann.

Natürlich bedarf solch eine Neuerung Übung und der Mensch ist, wie bestens bekannt, ein Gewohnheitstier. Aber an die zahlreichen Anglizismen im Deutschen haben wir uns auch gewöhnt und diese sind teilweise nicht mehr wegzudenken. Oder sagen Sie zu ihrem Computer etwa „elektronische Datenverarbeitungsanlage“?

Also probieren Sie es ruhig mal aus, gerne auch außerhalb Ihres Berufsalltages!

Gendersensible Sprache

„Lieber Bürger“ - die Nutzung des generischen Maskulinums, das heißt, eine verallgemeinernd verwendete männliche Personenbezeichnung, ist weit verbreitet. Häufig sollen auch Frauen mitgemeint sein, trotzdem sie sprachlich nicht ausdrücklich genannt werden. Dass sie sich hierbei jedoch nicht wirklich angesprochen fühlen, ist durch zahlreiche Studien belegt (u.a. Braun et al 2007; Irmer/Linner 2005). Weitere Geschlechter werden ebenfalls nicht miteinbezogen.

Wissenschaftlich belegt ist, dass Sprache das Denken beeinflusst. Wer kommt Ihnen etwa in den Sinn, wenn es heißt: „Der durchschnittliche Arzt verdient 5.000 €“ oder „Die Studenten werden immer dicker“? Durch Experimente hat sich gezeigt, dass zuerst immer Männer assoziiert werden. Weibliche Personen sind weniger vorstellbar bzw. sichtbar. Man wird ebenfalls im Unklaren gelassen, ob Frauen wirklich mitgemeint sind oder nicht.

Unsere Sprache ist DAS Mittel der Kommunikation. Zudem legen wir durch die Kommunikation auch eine Sicht auf die Welt dar und wir konstruieren soziale Wirklichkeit durch die Sprache mit.



Um weibliche und andersgeschlechtliche Personen nicht zu benachteiligen, ist ein sensibler und inklusiver Sprachgebrauch erforderlich. Dieser trägt aktiv zur Gleichberechtigung aller Geschlechter bei. In Niedersachsen ist die sprachliche Gleichberechtigung bereits seit 1989 gesetzlich verankert:

§ 1 Gesetz zur Förderung der Gleichstellung der Frau in der Rechts- und Verwaltungssprache

In Rechts- und Verwaltungsvorschriften des Landes sowie der seiner Aufsicht unterstehenden Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sind Bezeichnungen so zu wählen, dass sie Frauen nicht diskriminieren, sondern dem Grundsatz der Gleichberechtigung (Artikel 3 Abs. 2 des Grundgesetzes) entsprechen.

Frauen müssen also explizit angesprochen und nicht nur mitgedacht werden!



Umsetzung geschlechterneutraler Sprache

Substantivierte Partizipien

Substantive lassen sich oftmals durch substantivierte Partizipien ersetzen.

Statt:

Besser:

Die Mitarbeiter

Die Mitarbeitenden

Die Teilnehmer

Die Teilnehmenden

Die Antragsteller

Die Antragsstellenden

Die Fachbereichsleiter

Die Fachbereichsleitenden

Manchmal finden sich auch klangvollere Alternativen!

Verb oder Adjektiv statt Substantiv

Häufig ist es möglich, den Satz umzustellen und das Substantiv durch ein Verb oder Adjektiv zu ersetzen. Somit tritt die Tätigkeit und nicht die Person selbst in den Vordergrund.

Statt:

Besser:

Bewerber müssen...

Wer sich bewirbt, muss...

Unterstützung durch Kollegen

kollegiale Unterstützung

Der Antragsteller hat den Antrag vollständig auszufüllen.

Bitte füllen Sie den Antrag vollständig aus.

Der Stimmberechtigte

Stimmberechtigtes Mitglied

Ansprechpartner

Auskunft gibt

Erziehungsberechtigter

erziehungsberechtigte Personen

Hier bedarf es etwas Kreativität und Übung!

Geschlechtsneutrale Begriffe und Pluralformen

Eine Alternative ist der Gebrauch von geschlechtsumfassenden Begriffen oder geschlechtsneutralen Pluralformen.

Statt:

Besser:

die Ansprechpartner	die Ansprechpersonen
der Projektleiter	die Projektleitung
die Teilnehmerliste	die Teilnahmeliste
das Rednerpult	das Redepult
der Fachbereichsleiter	die Fachbereichsleitung
keiner	niemand/ keine Person
Protokollführer ist	das Protokoll schreibt
Fachmann	Fachkraft
Vertreter der Kommune	Vertretung der Kommune
der Antragsteller	die Antragstellenden
Auszubildender	die Auszubildenden
Bürger	Bürgerschaft
Einwohner	Einwohnerschaft
Jeder Jugendliche sollte ein Recht auf Ausbildung haben.	Alle Jugendlichen sollten ein Recht auf Ausbildung haben.
Der Vorgesetzte hat auf die Einhaltung der Arbeitsschutzvorschriften zu achten.	Vorgesetzte haben auf die Einhaltung der Arbeitsschutzvorschriften zu achten.

Damit wird niemand ausgeschlossen!

Gender-Stern *

Möchten Sie die geschlechtliche Vielfalt von Menschen mitberücksichtigen oder finden keine geschlechtsneutrale Formulierung, bietet sich der Gender-Stern an, um dies auszudrücken.

Verwenden Sie den Genderstern sparsam.

Statt:

Besser:

Antragsteller	Antragsteller*in
Unterzeichner	Unterzeichner*in
Mitarbeiter	Mitarbeiter*in
Liebe Kollegen und Kolleginnen	Liebe Kolleg*innen

In Formularen kann die Geschlechtervielfalt platzsparend dargestellt werden. Für Rechtstexte sind diese Formen jedoch nicht vorgesehen.

Beidnennung/ Paarform

Sind Frauen mitgemeint, können sie auch explizit erwähnt werden. Bei längeren Aufzählungen ist eine Abwechslung der Geschlechter sinnvoll, um den Lesefluss nicht zu hemmen.

Statt:

Besser:

Die Bürger	die Bürgerinnen und Bürger
Die Kollegen	die Kolleginnen und Kollegen
Die Stadt bietet verschiedene Ausbildungen an, unter anderem zum Verwaltungsfachangestellten und zur Verwaltungsfachangestellte, zum Gärtner und zur Gärtnerin.	Die Stadt bietet verschiedene Ausbildungen an, unter anderem zur Verwaltungsfachangestellte, zum Gärtner, zur Straßenwärterin sowie zum Brandmeister.

Frauen können durch die Paarform konkret mitangesprochen werden!!

Formen der persönlichen Ansprache

Auch bei der persönlichen Anrede gibt es Möglichkeiten, alle Geschlechter anzusprechen.

Statt:

Besser:

Sehr geehrter Herr Nachname

Guten Tag/ Moin Vorname
Nachname

Sehr geehrte Damen und Herren

Sehr geehrte Anwesende/
Liebe Gäste

Wenn Sie diese Formen der Anrede häufiger verwenden, klingen sie bald nicht mehr ungewohnt!

Grammatikalisches Geschlecht von Institutionen

Institutionen mit einem weiblichen Artikel sollten auch als weibliche Substantive behandelt werden.

Statt:

Besser:

Die Stadt Wilhelmshaven als
Arbeitgeber

Die Stadt Wilhelmshaven als
Arbeitgeberin

Die Werbeagentur als Herausgeber

Die Werbeagentur als Herausgeberin

Sie sagen ja auch nicht: Der Staat als Eigentümerin...

Barrierefrei gendern

Der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. empfiehlt für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen oder andere Einschränkungen folgende Schreibweise:

- Doppelform
(Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)
- Neutrale Formen
- Vermeiden von Sonderzeichen
wie -, /, _ oder :
- Vermeiden des Binnen-l
(BürgerInnen)
- Nur in Ausnahmefällen
Verwendung
des Gender-*

Was bedeutet eigentlich...

„trans“?

Sammelbegriff für viele verschiedene Identitäten, die eines gemeinsam haben: Personen, die sich als trans* bezeichnen fühlen sich in dem Ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht nicht wohl. Manche trans Personen gleichen ihren Körper an, manche teilweise und andere gar nicht.

„inter“?

Personen, deren Körper von der zweigeschlechtlichen Norm abweichen. Sie werden nach wie vor häufig mittels Operationen, Hormongaben oder Erziehung ab dem Säuglingsalter in eine stereotype Form von Geschlecht gezwungen.

„cis“?

Person, die sich mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht identifizieren kann (Gegenteil von trans).

„divers“?

Dritte Geschlechtsoption (m/w/d), die ein Überbegriff für Identitäten und Geschlechter jenseits von Frau und Mann ist.

Nützliche Seiten

<https://geschichtgendern.de:>



[https://www.genderleicht.de/
woerterbuch:](https://www.genderleicht.de/woerterbuch:)



Kurz-Tipps

- ▶ Seien Sie konkret.
- ▶ Weg vom Personalisieren.
- ▶ Arbeiten Sie mit Partizipien.
- ▶ Nehmen Sie geschlechtsneutrale Obergriffe.
- ▶ Nutzen Sie Relativsätze.
- ▶ Schreiben Sie für die Zielgruppe.
- ▶ Keine Scheu vor Doppelnennungen.
- ▶ Hinterfragen Sie Rollenklischees.
- ▶ Achten Sie auf den Lesefluss.
- ▶ Vermeiden Sie das generische Maskulinum.
- ▶ Spielen Sie mit der Sprache. Seien Sie kreativ!



Quellen & Vorlagen

Leitfaden Gendersensible Sprache
und Bildauswahl der Jade
Hochschule

<https://www.genderleicht.de> (09/21)

Koordinationsbüro für
Frauenförderung und
Gleichstellung:
Geschlechtersensible Sprache (tu-
berlin.de)

KFG-Sprachleitfaden.pdf (tu-
berlin.de)

Gender-Wörterbuch: Alle Begriffe
einfach erklärt (genderdings.de)

<https://geschicktgendern.de> (09/21)

„Als Frau weiß ich nie, ob ich
mitgemeint bin oder nicht“
(t-online.de)

Impressum

Herausgeberin
Stadt Wilhelmshaven

Verantwortlich
Cordula Franke, Gleichstellungsbeauftragte
cordula.franke@wilhelmshaven.de

Redaktion
Frederike Aschenbrenner, Auszubildende

